



Weltverhältnisse: Das Böse. Das Lebbare. Das Moralische

13.10.21 Das Lebbare

Stefan Gandler (Querétaro, MX)
Kritik: Ulrich Metschl

Die heutige ökonomische Verfasstheit macht durch den systematischen Widerspruch von Wert und Gebrauchswert und die tendenzielle Zerstörung des Zweiten durch die Dynamik des Ersten jegliche alltägliche Gesellschaftlichkeit unlebbar. Da trotzdem sich viele nicht das Leben nehmen wollen, fragt sich, wie das Unlebbar lebbare gemacht werden kann. Die vier begrifflich möglichen Antworten stellen sich im Alltag als die "vier Ethen der kapitalistischen Moderne" nach Bolívar Echeverría (Riobamba 1941-México 2010) dar, die allerdings nicht hierarchisierbar sind: weder nach "entwickelt/unterentwickelt" noch nach "modern/prämodern", sondern ausweglos moderne Weisen, wie "wir, hier unten" (Kafka, Das Schloss) aus den unlebbar Verhältnissen täglich aufs Neue etwas Lebbares hervorzaubern.

Falls Covid-19-bedingt online, s. FZ Homepage: <https://lms.uibk.ac.at/bigbluebutton/103719485768466>

24.11.21 Das Böse

Werner Ernst (Innsbruck)
Kritik: Wolfgang Palaver

Die Frage nach dem "extrem Bösen" (Hannah Arendt) kann nach den Holocaust-Erfahrungen in aufklärerischer Form, etwa im Rahmen eines kategorischen Imperativs, nicht mehr beantwortet werden. Kants "radikal Böse" hat sich überholt. Angesichts eines noch böseren Bösen stehen wir dauerhaft in einer Situation, in der wir den Verlust menschlicher Existenz befürchten müssen.

Diese Veranstaltung findet unbedingt real – am Boden – oder ggf. gar nicht statt, s. FZ Homepage

01.12.21 Das Moralische

Kristina Stöckl (Innsbruck)
Kritik: Helmut Staubmann

Was im gesellschaftlichen Diskurs überhaupt zu einem Moralthema wird, hängt weniger von ethischen Grundsatzfragen als vielmehr von gesellschaftlichen Prozessen, Institutionen und Akteuren ab. Das Moralische entsteht in Debatten, in denen die „Morphologie“ (Karl Mannheim) des Konservatismus sowie die der progressiven Gegenseite sich wechselseitig sozial konstituieren. Empirische Beispiele und theoretische Schlussfolgerungen rund um diese Dynamik waren das Ziel des ‚Postsecular Conflicts‘ Projekts, das 2022 endet und dessen Ergebnisse im Vortrag vorgestellt werden.

Falls Covid-19-bedingt online, s. FZ Homepage: <https://lms.uibk.ac.at/bigbluebutton/103719486137295>

Moderation Frank Welz (FZ Social Theory)

Zeit und Ort **Jeweils Mittwoch, 18:00-19:30 Uhr, Hörsaal 1, Sowi-Campus**

Achtung 2-G Nachweis am Gebäudeeingang (Maske im Allgemeinbereich, 1m Abstand)